

Klage soll G-BA zu mehr Transparenz zwingen

Er bestimmt als oberstes Beschlussgremium über den GKV-Leistungskatalog: Der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) in Berlin trifft ständig Entscheidungen, die für Ärzte und Patienten weitreichende Folgen haben. Doch wer sitzt in welchem Unterausschuss und reicht welche Anträge ein? In dem modernen Gebäude im Berliner Stadtteil Charlottenburg passiere zu viel hinter verschlossenen Türen, moniert der Politikberater Albrecht Kloepper – und will das mit einer Klage ändern.

Sechs Organisationen unterstützen die Klage vor dem Berliner Verwaltungsgericht, die den G-BA zu mehr Transparenz zwingen soll – darunter der Berufsverband der Deutschen Chirurgen, der hessische Verband der Diabetologen und die Siemens Betriebskrankenkasse, berichtet die ["Welt am Sonntag"](#).

"Der Staat verlagert Fragen, die Millionen Bürger betreffen, in nicht öffentliche Tagungen", begründet Kloepper seine Aktion. "Das finde ich aus demokratischer Sicht schwierig." Er bezeichnet den G-BA als einen "in seiner Entscheidungsfindung intransparenten Quasi-Gesetzgeber". Die offiziellen Entscheidungen des G-BA fielen bei den Sitzungen eines 13-köpfigen Plenums zwar öffentlich. Den größten Teil der Arbeit aber verrichteten neun Ausschüsse, die hinter verschlossenen Türen tagen. Was dort besprochen werde, bleibe weitgehend geheim. Protokolle und Tagesordnungen würden nicht veröffentlicht, auch seien die Namen der Teilnehmer unbekannt. Per Urteil will Kloepper erzwingen, dass die Sitzungsteilnehmer bekannt werden. "Nicht, um den G-BA zu beschädigen, sondern um ihn weiterentwickeln", sagt er. "Um ihn aus seiner Abschottung zu holen, zumindest ein wenig."



"Das Gremium ist keine Blackbox", verteidigte sich Josef Hecken, der Vorsitzende des G-BA, gegenüber der „Welt am Sonntag“. Der Vorwurf der Intransparenz sei nicht gerechtfertigt. Tatsächlich seien während der Entscheidungsprozesse immer schriftliche Stellungnahmen und mündliche Anhörungen vorgesehen. "Da kann jeder betroffene Interessenverband, jedes betroffene Pharma-Unternehmen zu Wort kommen",

Der änd wird weiter über das Thema berichten.

Rubrik: Berufspolitik

03.05.2015 11:50 / js

URL dieses Beitrags: <http://www.facharzt.de/a/a/157132/>

© änd Ärztenachrichtendienst Verlags-AG